



STEPHAN SIGG

Nur Mut!



14 Geschichten,
die stark machen



TYROLIA



Inhalt

Bevor es losgeht ...	4
1. Setz die rote Nase auf!	7
2. Prinzessin Leylas großer Tag	19
3. Die teuren Zwerge	29
4. Einfach lächeln!	37
5. Ein Award für alle	45
6. Doppelt gerettet.	53
7. Wer traut sich?	63
8. 21 x «Du schaffst das»	69
9. Zu viele Pläne für die City	77
10. Die beste Erdbeertorte der Welt	87
11. Die Einladung	95
12. So viele unbekannte Gesichter.	103
13. Nach dem zweiten Tor	111
14. Wo sind die Sterne?	119
Noch mehr Mut zum Schluss	128



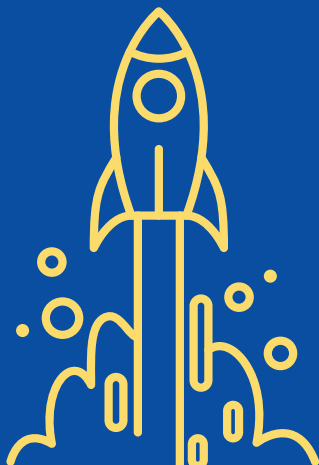


Bevor es losgeht ...

Abheben wie eine Rakete, total zielstrebig nach oben, auf Unbekanntes einlassen. Etwas zum ersten Mal machen, irgendwo neu hingehen oder mit jemandem quatschen und das sogar ganz allein.


100 Prozent so sein, wie du sein willst, auch wenn die anderen nichts damit anfangen können. Dich für das einsetzen, was dir total wichtig ist. Wer nicht Thor, Spiderman oder Ms. Marvel ist, für den sind diese Dinge manchmal eine ziemliche Challenge!

Da geht es nicht ohne etwas Mut.





Die Geschichten in diesem Buch sollen dir Mut machen. Es sind keine Storys über Superheld*innen, sondern über Menschen wie du und ich. Sie zeigen dir, wie andere in deinem Alter mit Situationen klarkommen, die für schlotternde Knie oder schlaflose Nächte sorgen. Du findest mit ihnen heraus: Mutig sein, kann jede*r. Und es müssen jetzt nicht gleich so krasse Beispiele sein wie in einem Actionfilm oder in absoluten Ausnahmesituationen. Mutig sein kann man nämlich lernen. Am besten fängst du mit etwas Kleinem an.

Wenn du liest, wie andere Challenges meistern, kannst du von ihnen Mut tanken. Du kannst die Geschichten lesen und wirst dadurch selbst ein bisschen mutiger. Auch wenn du in manchen Situationen nicht wissen kannst, wie es ausgeht und ob es etwas bringt, diese Storys zeigen dir: Selbst wenn du mal Schiss hast, dein **Herz**  schnell klopft und du kaum ein Wort herausbringst – was spricht dagegen, mutig zu sein?

stephan sigg





Setz
die
rote
Nase
auf!



«Bist du verrückt?», klang Zayns Stimme aus dem Lautsprecher des Smartphones, und zwar so laut, dass es im Lift hallte.

Filip machte das Handy etwas leiser und drückte dann auf die 5. Er musste nach oben.

«Ist ja nur für zwei, drei Stunden», sagte er.

«Du bist mit ihnen ganz allein», meinte Zayn. «Wie viele kommen denn?» Im Hintergrund dröhnten Motoren. Gamte er?

«Keine Ahnung, etwa zehn.»

«Zehn kleine Biester?», fragte Zayn. «Die können echt krass drauf sein. Du weißt ja, wie arg mein Bruder oft ist. Und du hast null Erfahrung.»

Filip betrachtete sich im Spiegel und rückte das weiße Cap auf dem Kopf zurecht. «Was soll schon passieren?» 😎

«Ha!», rief Zayn. «Ein Kind reißt aus, ihr müsst es überall suchen, ein Unfall, du musst einen Arzt rufen. Oder: Sie nehmen die ganze Wohnung auseinander, beschmieren die Wände oder machen irre Krach und alle Nachbarn klingeln bei euch ...»

Die Lifttüren öffneten sich und Filip stand vor Nicks Wohnungstür.

«Wird sicher nicht so arg», schnitt er seinem Freund das Wort ab. Doch er war sich gar nicht so sicher, ob er das nicht vor allem zu sich selbst sagte.

Da ging vor ihm die Tür auf. Nicks Vater rannte ihn beinahe über den Haufen. Er trug einen blauen Blazer. «Ich bin spät dran», sagte er und steckte ein Notizbuch in seinen Rucksack, «ich möchte den Kunden nicht warten



lassen. Nick kann dir alles erklären.» Er klopfte Filip auf die Schultern. «Wir sind dir voll dankbar, dass du einspringst. Nick war schon traurig, weil wir es fast absagen mussten.» Und weg war er.

Nick wartete drinnen in der Wohnung im Gang und sah ihn skeptisch an.

«Sorry, muss aufhören», sprach Filip in sein Handy und legte auf.

Jetzt waren Filip und Nick allein. Eine Weile standen sie da wie Schauspieler, die auf die Anweisungen des Regisseurs warteten.

«Kannst du mir alles zeigen?», bat Filip.

Nick und seine Familie wohnten genauso lange in diesem Haus wie Filip's Familie, trotzdem war er noch nie bei ihnen gewesen.

Der Junge zuckte mit den Schultern. «Was denn?»

«Was habt ihr für heute Nachmittag vorbereitet?»

«Ah», fiel es Nick auf einmal ein und er verschwand im Zimmer neben der Küche. Kurz darauf kam er zurück und drückte Filip eine rote **Clownnase** und ein T-Shirt in die Hände. «Das ist für dich!»

Da Filip die beiden Dinge anscheinend ziemlich bedepert anstarrte, erklärte der Junge: «Musst du anziehen. Das hätte Papa auch gemacht.»

Filip zog das T-Shirt auseinander. Größe S. Viel zu klein für ihn! Er war muskulöser als Nicks Papa. Und vorne war in knallbunten Farben ein lila Einhorn aufgedruckt.

«Ich habe Geburtstag! Ich darf mir wünschen, dass du dir das anziehst», ließ Nick nicht locker und in seinem Gesicht



stand eine ganz klare Message: nicht viel und er würde in Tränen ausbrechen.

«Okay, okay», sagte Filip schnell. Sie hatten jetzt dringendere Probleme als einen Heulkampf. «Was habt ihr für das Programm vorbereitet?»

«Gar nichts», murmelte Nick. «Papa wollte das heute machen. Aber am Morgen rief jemand an. Dann war er die ganze Zeit vor dem Computer und er hat mir verboten, ihn zu stören.»

Gar nichts?! Filip hörte das Blut in seinen Ohren rauschen. Er spielte nochmals die Szene von vorhin ab: Vor gut einer Stunde klingelte Nicks Papa bei ihnen. Völlig nervös. Es dauerte eine Weile, bis sie checkten, was er wollte: Nicks Party, dringender Ersatz gesucht, unerwartetes Meeting mit einem wichtigen Kunden. Bei Filip kam an: Die Party war so gut wie startklar. Er musste nur so etwas sein wie die Security oder der Bodyguard im Hintergrund. Filip sagte, ohne lange zu zögern: «Okay, mache ich.» Seine Mum: total baff und stolz. Nicks Dad: großes Aufatmen.

«Wann kommen sie?», fragte Filip jetzt das Geburtstagskind.

«Um zwei!»

Filip sah auf seine Armbanduhr. In nicht mal einer halben Stunde. Auf seiner Stirn bildeten sich Schweißtropfen. Wie sollten sie das schaffen? Der Nachmittag lag vor ihm wie die Startseite von YouTube: viel zu viele Möglichkeiten und keine Idee, für welche er sich entscheiden sollte.

Die Küche hatte den gleichen Grundriss wie jene von Filip's Familie, aber hier war alles in hellem Holz. We-





nigstens gab es was zum Futtern: Auf dem Tisch stand ein Schokoladenkuchen mit einer 6 aus blauem Marzipan obendrauf.

«Hat Oma gemacht», erklärte Nick und zog eine Schublade auf. Sie war bis oben gefüllt mit Chipstüten. «Und im Kühlschrank sind ganz viele Flaschen Eistee!»

Eines checkte Filip jetzt nicht: «Warum habt ihr nicht deine Oma gefragt, ob sie ...?»

Nick schüttelte den Kopf. «Die macht Urlaub mit anderen Leuten.»

Ratlos griff Nick an sein Cap. «Was möchtest du denn mit deinen Freunden machen?»

«Spiele!»

Filip grinste: «Und welche?»

Darauf wusste Nick keine Antwort.

Es klingelte an der Tür. «Los! Umziehen!», raunte Nick ihm zu und rannte hinaus. Waren die ersten schon da? Filip zog sein weißes Sweatshirt aus und streifte sich dann das Einhorn-T-Shirt über den Kopf. Oder zumindest versuchte er es. Es war viel zu eng. Hinten und vorne spannte es. Bestimmt sah er darin aus wie sein Rucksack, wenn er ihn für eine zweiwöchige Reise füllte. Viel zu viel Inhalt und viel zu wenig Platz. Zumindest fühlte er sich gerade so. Aber auch wenn er kaum Luft bekam, musste er sich jetzt konzentrieren. Was hatten sie früher bei den Geburtstagspartys immer gemacht? Sein Kopf war total leer. Er brauchte ganz dringend: Ideen, viele Ideen, Ideen für Kinder. 🤪
Was interessierte 6-Jährige? Er hatte noch nie auf sie aufgepasst, er war ein Einzelkind. Sollte er es nochmals bei



Zayn probieren? Dessen Bruder war jetzt acht. Er klickte auf seinem Handy herum. Irgendwo online gab es bestimmt Spielideen für 6-Jährige. Im Flur wurde gelacht. Kurz bevor Nick mit zwei Jungs ins Wohnzimmer kam, steckte sich Filip die rote Nase auf. Sie drückte die Nasenflügel zusammen. Es klingelte und Nick hüpfte wieder zur Tür.

«Hallo!», sagte Filip. «Ich bin Filip.» Aber die beiden Knirpse waren so schüchtern, dass sie kein Wort herausbrachten. Sie starrten seine rote Nase an. Fanden sie es witzig oder seltsam? Filip konnte es ihren Gesichtern nicht entnehmen.

«Filip?» Er wirbelte herum und erstarrte. Nura! Sie stand in der Tür und sah ihn überrascht an. «Was machst du denn da?»

«Ich ... ähm ...», stammelte er. Wie immer! Wenn er Nura irgendwo außerhalb der Schule traf, brachte er kein Wort heraus. Warum konnte man nicht einfach Pause klicken, bis einem etwas einfiel?

Nura grinste: «Cooles Outfit!»

Wenigstens passte das Rot der Nase jetzt zu seinem Gesicht.

«Er leitet die Party!», rief Nick.

Nura legte die Hände auf die Schultern des Mädchens vor ihr. Sie hatte die gleichen braunen Haare wie sie, auch schulterlang. «Das ist meine Schwester.»

«Nicks Papa fiel kurzfristig aus», erklärte Filip, «und ...»
«Du kümmerst dich um all die Kinder? Ganz allein?», fragte

Nura und machte große Augen. «Wow.» 😊

Filip zuckte mit den Schultern. «Ist doch nicht so ein Ding.»
«Hast du das schon mal gemacht?», fragte Nura nach.
«Ich hätte echt keinen Plan, was ich mit den Kindern anfangen soll.»

Filip grinste. Da hatten sie etwas gemeinsam! Bloß nicht davon verunsichern lassen. Das war ja keine Expedition zum Nordpol.

«Ich muss aufs Klo!», rief ein Kind hinter ihnen.

Nura und Filip grinnten sich an.

«Ich zeig dir gleich, wo es ist», sagte Filip.

«Ich muss los», meinte Nura, «viel Erfolg und vor allem gute Nerven.»

Jetzt waren alle Kinder da. Zehn Gäste und natürlich Nick und Filip.

«Ganz ohne Erwachsene – super!», rief ein Mädchen mit einem blonden Zopf und Zahnsperre. «Ohne sie ist es viel lustiger.» Sie kletterte auf das Sofa und hüpfte darauf ein paar Mal auf und ab. Es quietschte. Die anderen lachten laut. Filip erstarrte: Checkte die nicht, dass sie bei jedem Sprung mit ihrem Kopf beinahe an die Lampe knallte? Schon wollte ein zweites Mädchen auf das Sofa steigen, sofort ging Filip dazwischen.

«Hey!», entfuhr es ihm.

Jetzt war es mucksmäuschenstill. Alle blickten ihn an. Angst in ihren Augen. Als ob er ihnen gerade angedroht hätte, dass Weihnachten ausfiel.

«Sorry ...», stammelte er. Das war etwas zu laut gewesen.





Zwanzig Kinderaugen waren auf ihn gerichtet.

«Und was machen wir jetzt?», fragte Nick in die Stille.

«Ich ... ähm», sagte Filip. Er fühlte sich, als ob er ein Referat halten müsste, das er nicht vorbereitet hatte. War das wirklich eine gute Idee gewesen? Drei Stunden lang eine Gruppe von Kindern entertainen. Er dachte an seine Couch, das Game, Chillen, Musik, relaxter Nachmittag zuhause. Alles nur drei Etagen entfernt und doch unerreichbar.

«Oma hat einen Kuchen gebacken», riss ihn Nick aus den Gedanken und wollte schon in die Küche.

«Nein», wimmelte Filip ab, «den gibt es später. Wir machen jetzt ... ähm ... ein Spiel.»

Schon wieder schauten ihn zwanzig Augen an, dieses Mal voller Erwartung. Bevor er alles erklärte, schielte er nochmals auf das Handy.

«Einen Moment», murmelte er und verschwand in die Küche. Dort lagen neben der Kaffeemaschine gelbe Post-its. Er schrieb für jedes Kind einen Namen auf einen Notizzettel: Harry Potter, Gespenst, Taylor Swift ... und klebte allen eines auf die Stirn. Nuras Schwester war Elsa, die Eiskönigin, Nick Sam, der Feuerwehrmann. «Jetzt müsst ihr den anderen Fragen stellen, um herauszufinden, wer ihr seid.» Sofort legten alle los. Bereits nach ein paar Sekunden war es in der Wohnung so laut wie beim Finale der Fußballweltmeisterschaft.

«Aber ...», rief er, doch seine Stimme ging im Lärm total unter. Er hatte gedacht: Alle schön der Reihe nach, Kind für



Kind. Aber jetzt ... **Egal, alle fahren voll auf das Spiel ab. Das zählte!** Während sie beschäftigt waren, suchte Filip online nach weiteren Spielideen. Aber die Kinder hatten eigene Vorschläge: Nuras Schwester wollte unbedingt das Spiel mit den Stühlen machen. Filip checkte sofort: «Reise nach Jerusalem?» Das hatte er früher auch immer so witzig gefunden. Er suchte auf seiner Playlist einen Song und schon konnte es losgehen. Und danach wollten einige unbedingt in Nicks Zimmer und seine Spielsachen ausprobieren. So füllte sich das Programm fast von allein.

Später saßen sie am Tisch und verschlangen den Schokokuchen und die Chips. Nur Schmatzen war zu hören. Auch Filip hatte richtig Kohldampf. «Der Kuchen schmeckt echt gut», sagte er zu Nick. Erst jetzt merkte er, wie laut es bisher gewesen war.

Alle aßen mit den Fingern, Krümel landeten überall: auf den T-Shirts, auf dem Tisch, dem Teppich ... Filip zog das Handy hervor und machte ein Selfie. *Hallo Zayn, wo ist die Katastrophe?*

Da klingelte es an der Tür, die ersten Eltern waren da. Filip sah auf die Uhr. Schon fünf! Er hatte doch noch zwei andere Spiele online gesehen ...

«So schnell vorbei», rief Nick.

Filip nickte zustimmend. Als hätte der Nachmittag nur ein paar Minuten gedauert. So wie manchmal beim Gamen, wenn er alles um sich herum vergaß.

«Das war toll», sagte das Mädchen mit dem blonden Zopf

